



Geschichtswettbewerb  
des Bundespräsidenten  
*Jugendliche forschen vor Ort*



**MEHR ALS  
12.000 BESUCHER**

# Martin Luther King jr. @ Berlin 1964-2014

**Wanderausstellung für Schulen und  
öffentliche Einrichtungen**

gefördert und finanziert mit Mitteln durch



# Infos zur Ausstellung

2014 jährte sich der Besuch Martin Luther Kings in Berlin zum 50. Mal. Jugendliche begegnen der Persönlichkeit Kings in der Regel ausschließlich im Englisch- oder Politikunterricht. Auch in Gemeinden unseres Bundes ist relativ wenig über Martin Luther King jr. bekannt. Dass der berühmte amerikanische Bürgerrechtler und Friedensnobelpreisträger auch Berlin besuchte und Zeichen setzte, die bis zur Friedlichen Revolution von 1989 reichten, bleibt häufig im Dunkeln.



Die Ausstellung zeigt Text- und Bilddokumente, die von Jugendlichen recherchiert und ausgewählt wurden, um einerseits das Leben und Wirken Kings darzustellen und andererseits die Bedeutung seines Berlinaufenthaltes und die Folgen bis in die heutige Zeit erfahrbar zu machen. Dabei kommen nicht nur mehrere baptistische Zeitzeugen zu Wort, sondern werden Themen wie **Christen in der DDR, Rassismus, Gastarbeiter in der DDR, Kolonialismus, Bürgerrechtsbewegung, die Friedliche Revolution, Black Music und Diskriminierung im Bildungssystem** beleuchtet. Es ist eine Ausstellung, die zur Diskussion einlädt.

Themen der Ausstellung

Zielgruppe sind vor allem Jugendliche ab Klasse 7 und Erwachsene. Die Ausstellung bietet gute Möglichkeiten, Kontakte ins Umfeld aufzubauen und Menschen ins Gespräch zu bringen. Veranstaltungen zum Thema King bzw. zu einzelnen Themen der Ausstellung sind ebenso möglich wie Zeitzeugengespräche oder Kunstworkshops. Umfangreiches pädagogisches Material mit Führungsideen und Programmideen findet sich im Ausstellungsreader.

Angebote schaffen und einladen



- 21 Rollup-Displays alternativ 21 Stoffbanner (je 85x200cm)
- flexible Ausstellungswände (2,5x2x2m)
- 2 Malereien, 2 Bilderrahmen mit Zeichnungen
- TV-Großbildschirm
- 2 Banner mit Zitaten von M.L.King
- Medien-/ Hörstation (Tablet) mit Galeriersockel
- Ausstellungsreader mit pädagogischem Material (pdf)

Bausteine der Ausstellung

Seit März 2014 hatte die Ausstellung über 7000 Besucher! Sie wurde u.a. in der Marienkirche Berlin, dem Rathaus Tiergarten, der John-F.-Kennedy-School oder auch in Potsdam und Fürstenwalde gezeigt. Von der hohen Qualität und den Umfang der Ausstellung zeigten sich u.a. Bundespräsident Joachim Gauck, der US-Botschafter John Emerson, der Regierende Bürgermeister a.D. Klaus Wowereit und Bürgerrechtler/ Politiker Markus Meckel beeindruckt.

Erfolg und Lob

# Ausstellungskonzept

Die Ausstellung will einerseits über das Leben und Wirken Martin Luther Kings informieren (Wissenstransfer) und gleichzeitig zur persönlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie Ausgrenzung, Vorurteile, Rassismus und Freiheit anregen. Jede Schule/ Gemeinde kann den Kern der Ausstellung individuell ergänzen. Jeder ist aufgefordert kreativ zu werden und fantasievolle Zeichen zu setzen. **Es ist ausdrücklich nicht Ziel der Ausstellung, dass alle Displays gelesen werden sollen. Wir wünschen uns eine bewusste Schwerpunktsetzung! Anregungen finden sich im Ausstellungsreader.**



Die **Rollup-Displays** informieren über bestimmte Themen durch Texte und Bilder. Darüber hinaus verfügen sie teilweise über QR-Codes, durch die man per Smart-Phone auf Quellen aus dem Internet zugreifen kann.

Bausteine erklärt

Über den **TV-Monitor** können die Besucher Zeitzeugen-Interviews und kurze Filmausbeiträge anschauen.

Die **Medien-/ Hörstation** bietet den Besuchern die Möglichkeit, Ausschnitte aus der Predigt in der Marienkirche sowie Interviews mit Zeitzeugen zu hören. Darüber hinaus wurden auf dem Tablet Bilder und Zeichnungen hinterlegt.

Die **Malereien und Zeichnungen** dokumentieren die kreative Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im Ausstellungsreader finden sich zahlreiche Anregungen. Dazu gehören auch mögliche Arbeitsblätter, Texte oder Filmtipps. Aktuell lassen sich auch Kinofilme wie „SELMA“ oder „Hidden Figures“ in die Ausstellungsgestaltung einbinden. Ein Audioguide ist in Planung.



Zur interaktiven Entdeckung der Ausstellung gibt es eine digitales Quiz (Actionbound), bei dem Teams (je 5 Personen) gegeneinander spielen können. Dazu benötigen sie ein internetfähiges Smartphone und die kostenlose App „Actionbound“. Anschließend scannen sie den QR-Code der Ausstellung und müssen verschiedene Fragen beantworten oder Aufgaben bearbeiten (z.B. ein Selfi des Teams machen). Das Spiel eignet sich für Jugendliche und Erwachsene.



Jeder Veranstaltungsort kann seine Ausstellung in Eigenregie eröffnen und individuell gestalten (z.B. Zeitzeugengespräche). Als GJW-BB bieten wir aber auch die Gestaltung eines Gottesdienstes, einer Jugendstunde oder eines Workshops an. Außerdem kann der Film „Der King-Code“ (EIKON/RTL 2014) öffentlich gezeigt werden.

Ausstellungseröffnung/  
Programm



# Zeitplanung

Öffentliche Einrichtungen, Schulen und Gemeinden können die Ausstellung für einen Zeitraum von **2-4 Wochen** ausleihen. Für die Ausstellung sollte man mind. ein/ zwei Monate Vorlauf haben. So kann gewährleistet werden, dass Jugendliche oder Gemeindegruppen selbst aktiv werden können, um die Ausstellung durch eigene Exponate zu ergänzen.

Feststehende Termine werden regelmäßig auf der Homepage [www.king-code.de](http://www.king-code.de) veröffentlicht.

Termine auf Homepage

# Unkosten

Um die Unkosten und evtl. Schäden finanziell abdecken zu können, müssen wir eine pauschale „Ausleih-/ Schutzgebühr“ **in Höhe von 250 € (Gemeinden)** erheben. Zur Ausleihgebühr kommen mögliche die Transportkosten. Individuelle Kosten können entstehen, wenn das GJW-BB in den Gemeinden Führungen, Themenabende, Workshops oder Gottesdienste anbieten soll. Schäden oder Diebstahl sind den müssen vom Leihnehmer selbst getragen werden.

250 € Leihgebühr

Es gibt Vorlagen für die Werbung (Flyer, Plakate), die wir gern zur Verfügung stellen. Werbeplakate A3 / A2 ohne Eindruck werden vom GJW-BB gestellt.

Werbematerial



# Kontakt Daten

Gemeindejugendwerk Berlin-  
Brandenburg  
Möllendorffstraße 53  
10367 Berlin

Tel. 030/ 78 70 25 15  
Ansprechpartner: Daniel Schmöcker

FACEBOOK: Martin Luther King. Auf Spurensuche Dr. Kings 2013 – 2014  
King-Code

Internet: [www.king-code.de](http://www.king-code.de)

**KING CODE**   
ein multimediales Schul-/ Jugendprojekt

# Zitate aus dem Gästebuch

„Die Ausstellung war einfach mal was anderes, sehr informativ und auch sehr übersichtlich aufgebaut.“ (John-Lennon-Gymnasium, Berlin)

„Durch die Ausstellung habe ich sehr viel gelernt.“

„Es war sehr ausführlich und ich habe mal darüber nachgedacht, was Rassismus ist.“

„Sehr gute Ausstellung mit vielen Informationen und viel Anschauungsmaterial.“ (Scholl-Gymnasium, Fürstenwalde)

„War interessant und cool! Viele Sachen, die ich nicht wusste.“

ARTIKEL BERLINER ABENDBLATT/ 05.04.2014

(Pankow, Wedding-Tiergarten)

ARTIKEL MÄRKISCHE ALLGEMEINE/ 16.11.2016

(Potsdam)

AKTUELL

## Ich habe einen Traum

AUSSTELLUNG Schüler auf den Spuren von Martin Luther King



Nachwuchskünstler Yannick Platow und Franziska von Harsdorf vor ihren Bildern

Unterricht mal anders: Statt trockene Theorie zu pauken, begaben sich Schüler des Luxemburg-Gymnasiums Pankow gemeinsam mit Schülern der Reuter-Oberschule Wedding auf eine Zeitreise durch die Hauptstadt. Unter dem Projekt „King Code“ verfolgten sie über ein Jahr lang die Spuren, die der Bürgerrechtler Martin Luther King hinterlassen hatte, als er 1964 das geteilte Berlin besuchte. Sie recherchierten in Archiven, besuchten Orte, die auch der Friedensnobelpreisträger aufgesucht hatte. Zum Beispiel die Marien- und Sophienkirche in Mitte, in denen King zu den Berlinern sprach. Für ihr Projekt sprachen sie sogar mit Zeitzeugen, die bei den Friedenspredigten in den beiden Ostberliner Kirchen dabei waren. Sie erzählten, welch prägenden Einfluss die Visionen von Luther King für sie als DDR-Bürger hatten. Darüber hinaus setzten sich die Schüler mit Rassismus und Diskriminierung im Alltag auseinander.

**Schau im Foyer.** Einen Teil ihrer Ergebnisse stellten die Schüler nun in einer Ausstellung zusammen. Zahlreiche von ihnen selbst gemalte Bilder und Informationstafeln schmückten das Foyer des Luxemburg-Gymnasiums. Unterstützung für das Schulprojekt gab es unter anderem auch von der Bundesstiftung für Aufarbeitung und dem Landesinstitut für Schule und Medien (Lisum). „Wir wollten ein Projekt

schaffen, das die Grenzen der Bezirke überschreitet“, sagt Daniel Schmöcker, Kunsterlehrer des Luxemburg-Gymnasiums. Da erschien es geradezu passend, zwei so unterschiedliche Schulen zu dem Thema Martin Luther King zusammenzubringen. Schließlich hat gerade die Ernst-Reuter-Schule den Ruf einer Problemschule, viele Schüler haben einen Migrationshintergrund. „Wir wollten, dass beide Seiten ihre Vorurteile überwinden“, so Saraya Gomis, Lehrerin der Wedding-Oberschule. So auch Franziska von Harsdorf (17) und Yannick Platow (18) aus der 12. Klasse des Luxemburg-Gymnasiums.

Sie nahmen an dem Projekt als Teil ihres Kunst-Leistungskurses teil. „Durch den Austausch mit der anderen Schule haben wir viel über andere Kulturen gelernt“, sagt Yannick. Und auch Franziska findet: „Wir sind durch das Projekt viel sensibler für das Thema Rassismus geworden.“

**Schüler im TV.** Die beeindruckende Arbeit der Jugendlichen wurde sogar ausgezeichnet und vom TV-Sender RTL in einer Dokumentation festgehalten. Bis Mitte April dieses Jahres ist die Ausstellung noch in dem Gymnasium in der Kissingenstraße 12 zu besichtigen. Danach wandert sie weiter und steht Schulen in ganz Berlin und Brandenburg zur Verfügung. Diese können die Ausstellung dann durch ihre eigenen Projekte erweitern.

NABILA LALEE

Wir wollten ein Projekt, das die Grenzen der Bezirke überwindet

DANIEL SCHMÖCKER  
LUXEMBURG-GYMNASIUM

heime Zeitung POTSDAM Mittwoch, 16. November 2016

### Er hörte Martin Luther King predigen

Der Potsdamer Konrad Krause war dabei, als der legendäre Bürgerrechtler Ost-Berlin besuchte

Von Nadine Fabian

Olympia-Kader immer dabei hat, zum Verhängnis: Er wird zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und nach Lärkrahe gebracht. Erst vor Kurzem hat er nach einem Besuch im erdigen Hartbau gegen Schusswaffen gewinnlos mit einem Mal mündlich in einem Interview geäußert.

Neun Monate hat Konrad Krause die Jugendzeitung geleitet – das Grausamste, das er nach zwei Jahren verlor. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

„Der Mann, der zu den „beiden“ überlieferten Predigten in Ost-Berlin“ zusammengekommen sind und „Globe“ einer Predigt und Schichten aus West-Berlin... und einer Gedenkfeier bei den Schwestern aus dem Westpreußen-Straßen-Verkehr in der Potsdamer Bürgerkirche am 11. September 1964 in der Ost-Berliner St.-Marien-Kirche. Eine Ausstellung, die auch bis zum 30. November in der Potsdamer Bürgerkirche an der Schopenhauerstraße zu sehen ist, erinnert an dies. In seiner Zeit, als er in der DDR lebte, hat er viele Predigten gehört. Er hat sie nicht nur in der Kirche gehört, sondern auch in der Stadt. Er hat sie in der Stadt gehört, in der Stadt gehört, in der Stadt gehört.

„Martin Luther King hat uns aus dem Herzen gesprochen.“

Konrad Krause, Pastor im Ruhestand

Konrad Krause will das neue Foto in Anspruch nehmen. Im November 64 verlor er ein Einsatz und wurde nach dem gewaltsamen Widerstand. Nach seiner Zeit in der DDR, dem letzten Interview gab es keine weiteren Interviews mit ihm. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

„Ich habe einen Traum“ hat er in Potsdam verfasst worden, weil er in der Gegenwart leben wollte. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

Konrad Krause ist 16 Jahre alt, als die Marienkirche besticht. Ein paar Tage nach dem 13. August 1963 packt den Häftlingen die Neuigkeit. Er schenkt mit einem Kumpel durch den Bahnhofsgehege Park um mal zu schauen, ob dort schon etwas zu sehen ist. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

Konrad Krause die Bahnhofsgehege, die er damals als Landtagsabgeordneter mit Auswahl auf einen Platz im Telekom...

„Friedensbotschaft aus den USA in die DDR“

Martin Luther King, geboren 1929, war ein US-amerikanischer Baptistenprediger und Bürgerrechtler. Er trug zur Abschaffung der Rassentrennung bei und wurde 1964 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Er wurde am 4. April 1968 von einem Attentäter ermordet.

Nach bis zum 30. November ist die Ausstellung über den Besuch Martin Luther Kings im Jahr 1964 in der Republikkirche in der Schopenhauerstraße 8 zu sehen. Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung im Rahmen des Projekts „King Code“ entstanden. Der thematische Schwerpunkt der Ausstellung ist die Friedensbotschaft aus den USA in die DDR. Er wirkt in der Gegenwart. Vieleicht hat er sich selbst anders eingestuft.

Als... Übertragung...

Konrad Krause die Jugendzeitung geleitet und nach zwei Jahren verlor. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

Konrad Krause ist 16 Jahre alt, als die Marienkirche besticht. Ein paar Tage nach dem 13. August 1963 packt den Häftlingen die Neuigkeit. Er schenkt mit einem Kumpel durch den Bahnhofsgehege Park um mal zu schauen, ob dort schon etwas zu sehen ist. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen. Er hat die Arbeit nicht aufgeben wollen.

Konrad Krause die Bahnhofsgehege, die er damals als Landtagsabgeordneter mit Auswahl auf einen Platz im Telekom...

Gedächtnisfeier der Kanzel Am 11. September 1964 predigte Martin Luther King in der Ost-Berliner Marienkirche. FOTO: HARENBERG